



Jahresbericht 2025

Fledermaus-Notpflegestation und Fledermausschutz-Nottelefon

528 Fledermäuse in Not gepflegt
2'421 Hilferufe entgegengenommen
11'500 Anfragen bearbeitet



Der Betrieb des Fledermausschutz-Nottelefons und die Pflege der Fledermausfindlinge wird von der Stiftung Fledermausschutz mit der langjährigen Unterstützung durch den Zürcher Tierschutz und den Zoo Zürich sichergestellt. Weitere unterstützende Institutionen sind auf der letzten Seite dieses Berichtes aufgeführt.



Erfolgsbilanz 2025 in der Übersicht

Auch 2025 war ein äusserst erfolgreiches Jahr in der Fledermaus-Nothilfe: insgesamt 528 verletzte, geschwächte und erkrankte Fledermäuse wurden in unserer **Fledermaus-Notpflegestation** betreut. Damit liegen wir knapp unter dem bisherigen Rekord von 534 Pfleglingen aus dem Vorjahr. Rund zwei Drittel aller gepflegten Fledermäuse konnten gesund in die Natur entlassen werden oder Ende des Jahres ihren Winterschlaf in unserer Klimakammer beginnen. Diese hohe Erfolgsquote erfreut uns besonders bei den Jungtieren, welche in den Sommermonaten in zeitintensiver und liebevoller Pflege wochenlang gesäugt, umsorgt und im Erlernen der Flugfähigkeit unterstützt wurden.



1: Braunes Langohr (*Plecotus auritus*) bei der täglichen Gewichtskontrolle an der Fledermaus-Notpflegestation

2'421 Hilferufe, respektive insgesamt rund 11'500 Anfragen, wurden im Jahr 2025 durch unser **Fledermausschutz-Nottelefon** bewältigt. Ein Hilferuf definiert dabei jeweils den Erstkontakt via Fledermausschutz-Nottelefon. Jeder Hilferuf resultiert üblicherweise in mehreren weiteren Anfragen (Anrufe und/oder Nachrichten) ans Fledermausschutz-Nottelefon. «Anfragen» definiert den gesamten weiteren Austausch zwischen der Stiftung Fledermausschutz und der anrufenden Person.

Mittels dieser zentralen Anlaufstelle für die Öffentlichkeit leisten wir einen wichtigen Beitrag zum Fledermausschutz. Einerseits können in Not geratene Fledermäuse zeitnah an die nächste Pflegestelle vermittelt werden. Andererseits werden verirrte Fledermäuse, welche keiner Pflege bedürfen, dank unserer fachkompetenten Anleitung sicher und direkt in die Natur entlassen.

Spezifisch ausgebildete Fledermaus-Notpflegende wie auch Tierärzt*innen der Schweiz erhalten über unser **Expert*innen-Telefon**, betreut durch die Tierärztin und den Tierpfleger der Stiftung Fledermausschutz, in pflegerischen und medizinischen Fragen eine zeitnahe Unterstützung. Dieses interne Beratungsangebot verzeichnete rund 810 Anfragen im vergangenen Jahr.

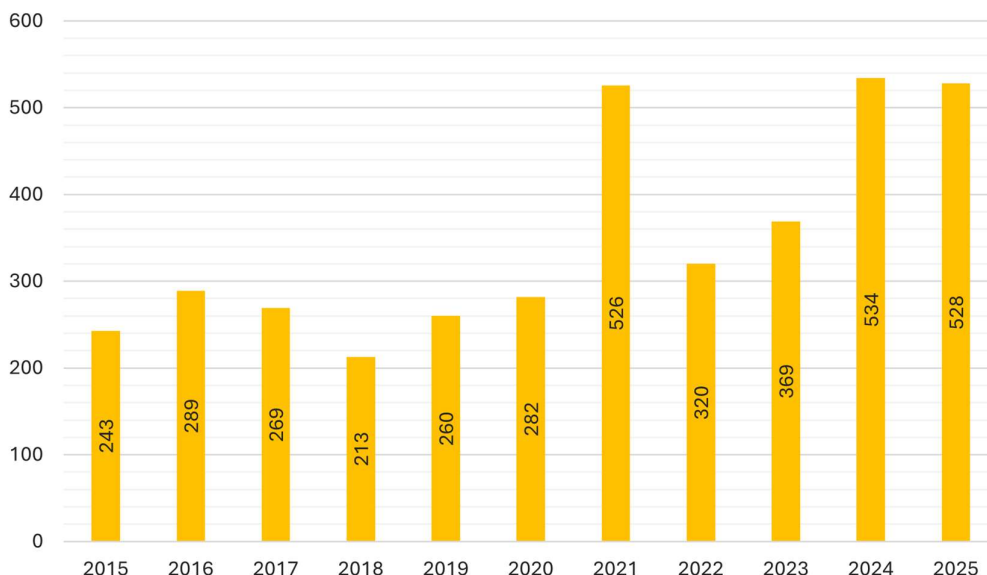
Unser Team Die Fledermaus-Notpflegestation, das Fledermausschutz-Nottelefon und das Expert*innen-Telefon werden von der Stiftung Fledermausschutz unter der Leitung von Tierärztin Dr. med. vet. Katja Schönbächler, med. vet. Helen Jäggi und Tierpfleger Dominique Ziegler betrieben. Ein engagiertes Team aus 26 ehrenamtlichen Fledermauspflgenden und 9 Betreibenden des Fledermausschutz-Nottelefons unterstützt die Tierärztin und den Tierpfleger bei ihren Aufgaben. Dank dem unermüdlichen Einsatz aller Beteiligten erhalten hilfeschuchende Anrufer*innen eine fachkompetente und zeitnahe Beratung - und jede Fledermaus die richtige Betreuung.

Der Betrieb des Fledermausschutz-Nottelefons und die Pflege der Fledermausfindlinge wird von der Stiftung Fledermausschutz mit der langjährigen Unterstützung durch den Zürcher Tierschutz und den Zoo Zürich sichergestellt. Weitere unterstützende Institutionen sind auf der letzten Seite dieses Berichtes aufgeführt.



Fledermaus-Notpflegestation

2025 wurden 528 Fledermäuse an der Fledermaus-Notpflegestation der Stiftung Fledermausschutz am Zoo Zürich gepflegt – das sind 6 weniger als im Rekord-Jahr 2024. Die Anzahl gepflegter Fledermäuse ist über die letzten zehn Jahre tendenziell steigend (Diagramm A). Diese Zunahme ist vermutlich unter anderem dem erhöhten Bekanntheitsgrad unserer Stiftung sowie einer steigenden Sensibilisierung der Bevölkerung für den Fledermausschutz zu verdanken. Unsere Notpflegestation ist nicht nur eine Anlaufstelle für Fledermäuse aus der Region, sondern dient auch als zentrale Überweisungsstation und nimmt besonders schwierige Pflegefälle auf, die von externen Fledermauspflegerinnen weitervermittelt werden.



A: Entwicklung der Anzahl Pfleglinge in der Fledermaus-Notpflegestation zwischen 2015 und 2025.



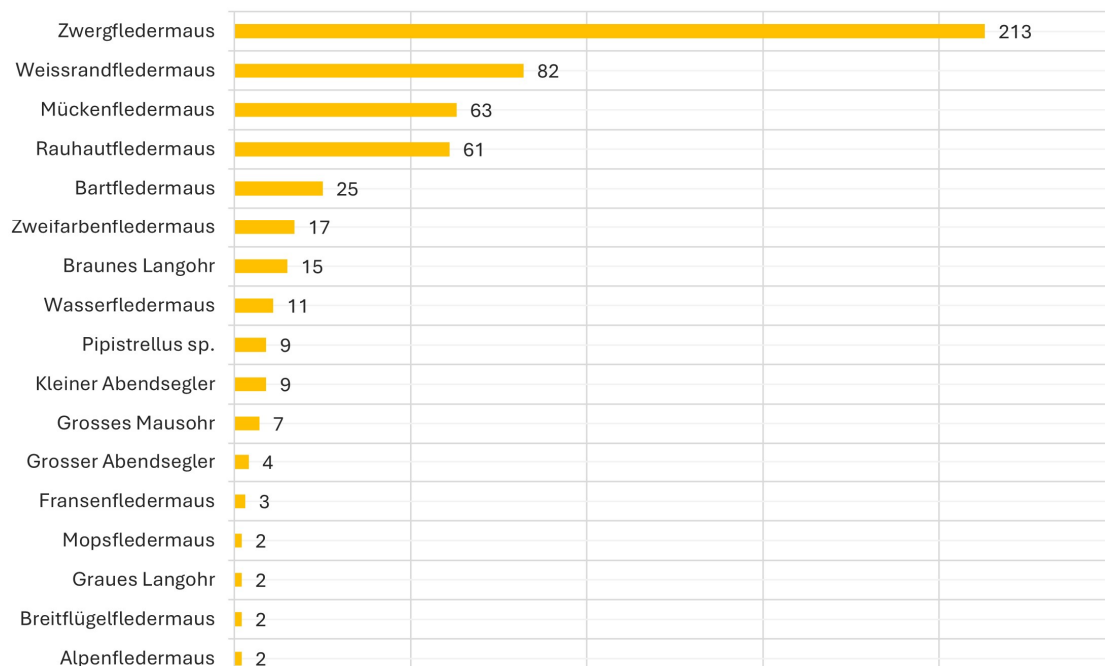
2: Belegte Pflegeboxen unterschiedlicher Grösse in der Notpflegestation.

Der Betrieb des Fledermausschutz-Nottelefons und die Pflege der Fledermausfindlinge wird von der Stiftung Fledermausschutz mit der langjährigen Unterstützung durch den Zürcher Tierschutz und den Zoo Zürich sichergestellt. Weitere unterstützende Institutionen sind auf der letzten Seite dieses Berichtes aufgeführt.



Artverteilung der Fledermaus-Pfleglinge

Erneut betreuten wir eine Vielzahl an Fledermausarten. 16 der insgesamt 30 in der Schweiz vorkommenden Arten wurden im letzten Jahr bei uns gepflegt (Diagramm B). Die Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) war mit 213 Tieren wie auch in den letzten Jahren weitaus am häufigsten in Pflege. Gefolgt wurde sie von der Weissrandfledermaus (*Pipistrellus kuhlii*) mit 82 und der Mückenfledermaus (*Pipistrellus pygmaeus*) mit 63 Pfleglingen. Durch die Pflege unterschiedlicher Fledermausarten gewinnen wir wertvolle Erfahrungen, die uns bei der Optimierung der Fledermauspflge weiterhelfen. Unsere Erfahrungen teilen wir im Austausch mit weiteren Pflegestationen im In- und Ausland.



B: Artverteilung der Pfleglinge. «*Myotis sp.*» und «*Pipistrellus sp.*» bezeichnet Jungtiere, welche aufgrund noch nicht vollständig entwickelter Merkmale zur Artbestimmung nur der jeweiligen Gattung zugeordnet werden konnten.



3: Graues Langohr (*Plecotus austriacus*) in der Aussenvoliere der Notpflegestation

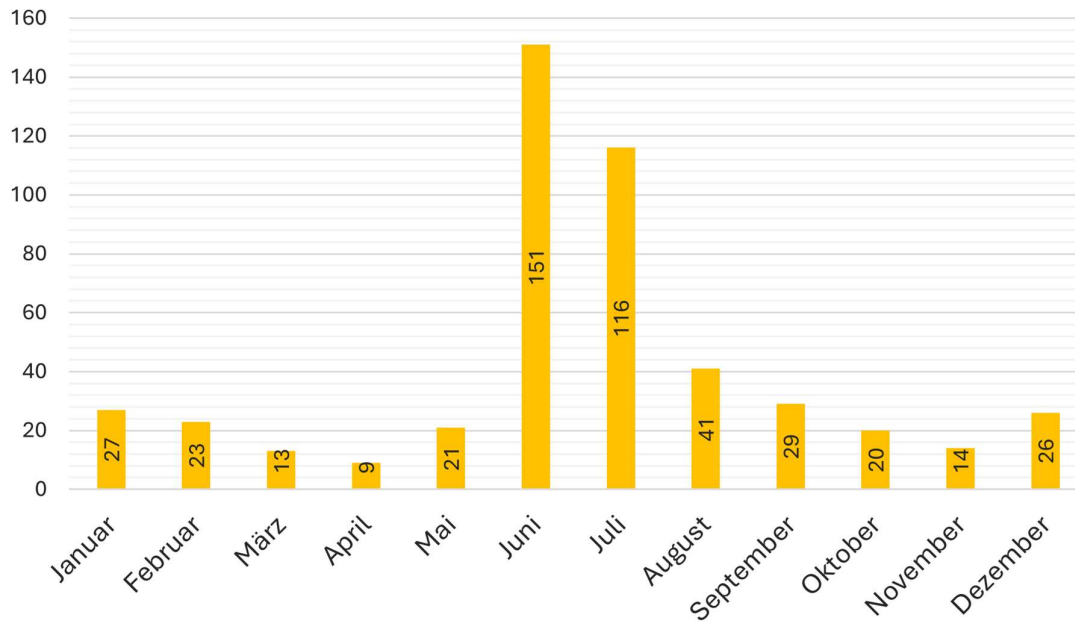
4: Zweifarbendfledermaus (*Vespertilio murinus*) bei der Entlassung in die Natur



Der Betrieb des Fledermausschutz-Nottelefon und die Pflege der Fledermausfindlinge wird von der Stiftung Fledermausschutz mit der langjährigen Unterstützung durch den Zürcher Tierschutz und den Zoo Zürich sichergestellt. Weitere unterstützende Institutionen sind auf der letzten Seite dieses Berichtes aufgeführt.

Jahresverlauf der Fledermausfunde

Die Pflege von Fledermäusen gestaltet sich aufgrund ihres natürlichen Jahreszyklus saisonal unterschiedlich: in den Sommermonaten (Mai bis August) ist aufgrund der Geburten- und Jungtiersaison die arbeitsintensivste Pflege zu verbuchen (Diagramm C). Durch die höhere Aktivität im Sommer werden durch die Bevölkerung zudem deutlich mehr Fledermäuse aufgefunden. In den Wintermonaten verzeichnen wir aufgrund des Winterschlafs deutlich weniger Fledermausfunde. Bei Findlingen im Winter handelt es sich oft um Tiere, die im Winterschlaf in ihrem Quartier gestört wurden, sich auf der Suche nach einem geeigneten Quartier verirrt haben oder abgemagert und geschwächt sind. Erfolgreich gepflegte Fledermäuse dürfen ihren Winterschlaf in der Klimakammer der Stiftung Fledermausschutz verbringen. Am Ende der Winterschlafsaion werden alle gesunden und flugfähigen Tiere zurück in die Natur entlassen.



C: Anzahl Fledermausfunde (Erwachsene und Jungtiere) im Jahresverlauf. Im Juni und Juli werden aufgrund der Jungtiersaison die meisten Funde verzeichnet.



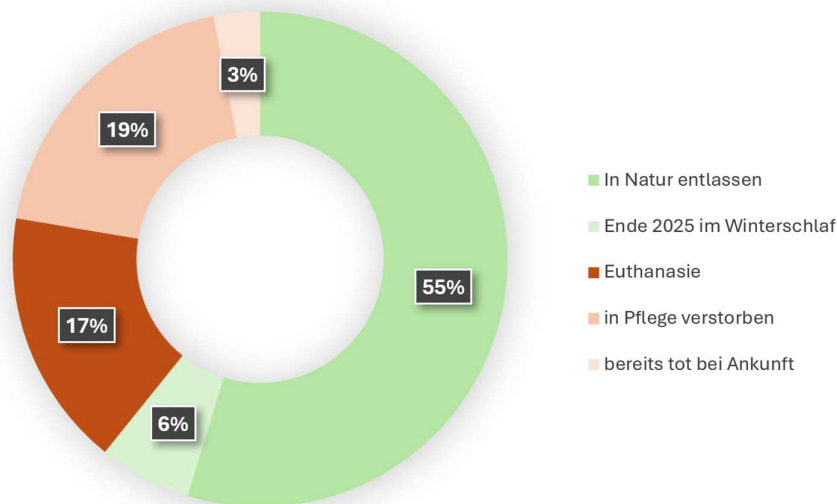
5: Die Fledermaus-Notpflegestation in der Aussenansicht: durch die Glasscheiben können interessierte Zoobesucher die Pflege und Fütterung unserer Pfleglinge direkt mitverfolgen.

Der Betrieb des Fledermausschutz-Nottelefon und die Pflege der Fledermausfindlinge wird von der Stiftung Fledermausschutz mit der langjährigen Unterstützung durch den Zürcher Tierschutz und den Zoo Zürich sichergestellt. Weitere unterstützende Institutionen sind auf der letzten Seite dieses Berichtes aufgeführt.



Pflegeerfolge insgesamt

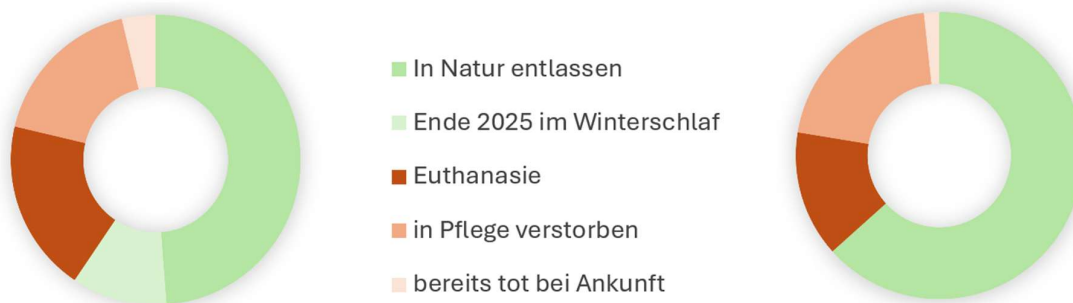
Dank liebevoller Pflege und grossem Einsatz aller Mitarbeiter*innen konnten wir von insgesamt 528 Fledermäusen 321 Tiere (61%) erfolgreich pflegen. Somit konnten knapp zwei Drittel der Pfleglinge gesund in die Natur entlassen oder am Ende des Jahres in unserer eigenen Klimakammer überwintert werden (Diagramm D). Überwinternde Tiere werden im Frühjahr des folgenden Jahres bei geeigneten Temperaturen aus dem Winterschlaf geweckt, bei Bedarf einige Tage weiter gepflegt oder in ihrer Flugfähigkeit trainiert und danach zurück in die Natur entlassen. 89 Fledermäuse mussten aufgrund schwerer Verletzungen, Krankheiten oder einer bleibenden Flugunfähigkeit euthanasiert werden. 16 Tiere kamen bereits verstorben in der Notpflegestation an, und 102 Fledermäuse verstarben trotz aller Bemühungen in der Pflegezeit.



D: Pflegeverlauf der 528 Pfleglinge nach Aufnahme in der Fledermaus-Notpflegestation.

Pflegeerfolge aufgeteilt in Erwachsene und Jungtiere

59% der erwachsenen Fledermäuse (173 von 291 Tieren) konnten nach erfolgreicher Pflege gesund in die Natur entlassen oder überwintert werden. Bei den Jungtieren waren wir sogar noch etwas erfolgreicher: 63% (147 von 232 Tieren) verliessen unsere Notpflegestation in gesundem Zustand (Diagramm E). Dieser Erfolg freut uns ganz besonders, da diese Jungtiere in zeitintensiver und liebevoller Pflege während Wochen gesäugt werden.



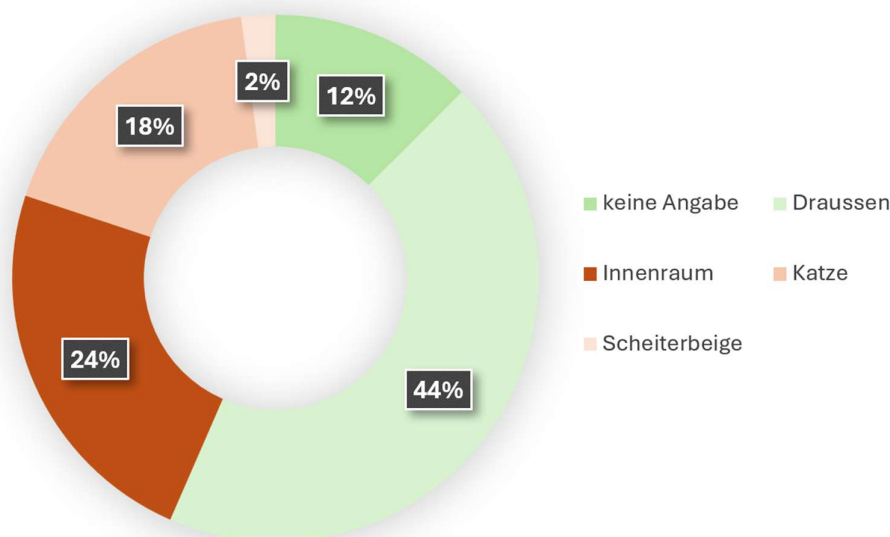
E: Pflegeerfolge Erwachsene (links) und Jungtiere (rechts).

Der Betrieb des Fledermausschutz-Nottelefon und die Pflege der Fledermausfindlinge wird von der Stiftung Fledermausschutz mit der langjährigen Unterstützung durch den Zürcher Tierschutz und den Zoo Zürich sichergestellt. Weitere unterstützende Institutionen sind auf der letzten Seite dieses Berichtes aufgeführt.



Fundumstände

231 Fledermäuse wurden im Freien aufgefunden: in geschwächtem, abgemagerten oder flugunfähigen Zustand. In Innenräumen von Gebäuden hatten sich 124 Tiere verirrt. Insbesondere bei mehrtägigem Aufenthalt in Innenräumen sind diese Fledermäuse wegen der fehlenden Nahrung und des fehlenden Wassers oft entkräftet. 93 Fledermäuse wurden von einer Katze erwischt und kamen mit unterschiedlich starken Verletzungen in Pflege. Verletzungen durch Katzen sind oft schwerwiegend und von aussen nicht immer direkt sichtbar. Deshalb versterben leider viele dieser Fledermäuse in den ersten Tagen in Pflege, oder müssen euthanasiert werden. 11 Tiere wurden in einem Baum oder einer Scheiterbeige aufgefunden. Keine Angabe zu den Fundumständen erhielten wir bei 64 Fledermäusen (Diagramm F).



F: Fundumstände aller 528 Fledermauspflinglinge im Jahr 2025.

Erfassung der Pflegedaten

Die Pflinglinge in unserer Obhut werden mit hohem Aufwand in unserer Datenbank erfasst. Hierzu zählen nicht nur die Fundumstände und Angaben zu Art und Geschlecht der Fledermaus, sondern ein umfassendes Gesundheits- und Pflegeprotokoll. Der Pflegeverlauf wird bei Bedarf mit Fotos ergänzt und dokumentiert – insbesondere bei schwierig therapierbaren Krankheiten oder neuen Therapiemöglichkeiten. Diese wertvollen Angaben stehen uns für die Qualitätskontrolle zur Verfügung und sollen uns dabei helfen, die Fledermauspflinglinge stetig zu verbessern. Zudem werden diese Daten 2026/2027 in einer Masterarbeit der Veterinärmedizinischen Fakultät der Universität Zürich erstmalig statistisch ausgewertet und analysiert. Wir erhoffen uns dadurch einen tieferen Einblick in die häufigsten Krankheiten und Verletzungen und die Erfolgsquoten der jeweiligen Therapien. Im Folgejahr erhalten alle Finder*innen des aktuellen Jahres einen personalisierten Brief, in dem sie über ihren Findling informiert werden und ihnen für ihre Unterstützung im Fledermausschutz gedankt wird.

Fledermausschutz-Nottelefon

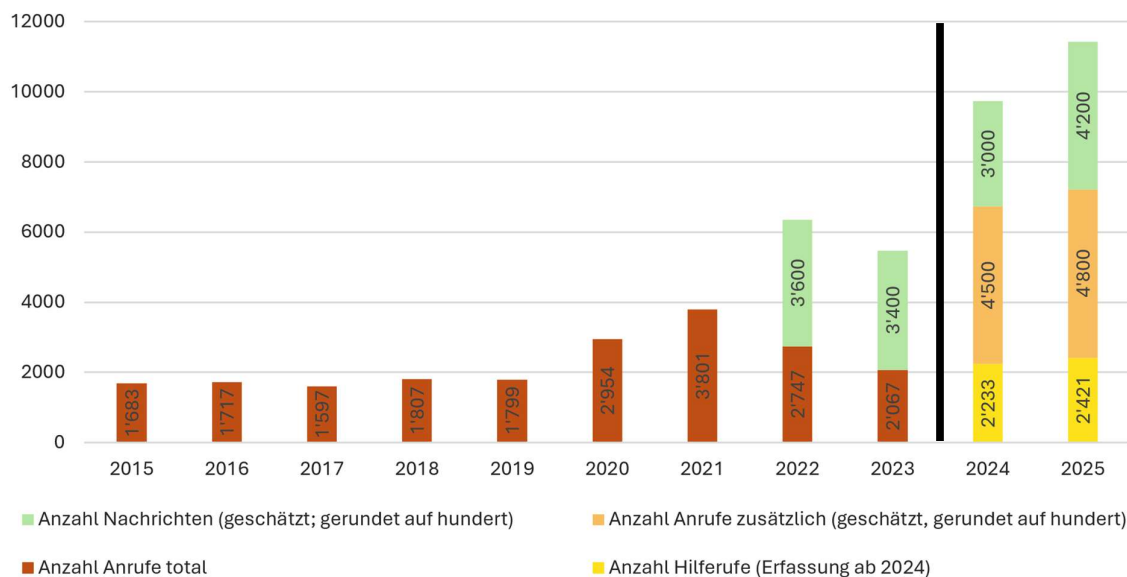
Dieses Jahr wurden vom Team der neun Mitarbeiter*innen des nationalen Fledermausschutz-Nottelefons 2'421 Hilferufe bearbeitet (Diagramm G).

Bei der überwiegenden Anzahl der Hilferufe handelte es sich um den Fund einer Fledermaus in Not (92% der Hilferufe). Ein kleinerer Teil von rund 8% betraf Anfragen rund um Fledermausquartiere – diese Anfragen werden durch uns an die zuständige Regionale Koordinationsstelle Fledermausschutz weiterverwiesen.

Funde einer Fledermaus in Not bedingen eine sorgfältige Abklärung. Aus diesem Grund sind in aller Regel mehrere Austausche mit der hilfesuchenden Person notwendig, in der Form von weiteren Anrufen oder/und Nachrichten.

Jeder Hilferuf resultiert in durchschnittlich 2 weiteren Anrufen, rund 4'800 insgesamt. Die Beurteilung der Fundumstände und des Gesundheitszustandes gelingt oft am einfachsten anhand von Foto- oder Videoaufnahmen, welche uns von der Finderperson per Kurznachrichtendienst zugestellt werden. 2025 wurden durch unser Team insgesamt zusätzlich rund 4'200 Nachrichten empfangen, beurteilt und verschickt. Für den Betrieb des Fledermausschutz-Nottelefons ergibt sich 2025 ein Gesamtaufwand an 11'500 Kontaktaufnahmen in Form von Anrufen und Nachrichten! Eine gewaltige Zahl von Anfragen, welche unser kleines Team bewältigte.

Die Entwicklung der Anzahl Kontaktaufnahmen ist verglichen über die letzten zehn Jahre steigend. Aufgrund des steigenden Aufwandes bei der Erfassung der Anzahl Anrufe wird seit 2024 neu die Anzahl Hilferufe erfasst. Aufgrund der geänderten Erfassungsmethode ist ein direkter Vergleich der Anzahl Anrufe nur zwischen den Jahren 2024 und 2025 möglich. Im Vergleich zum Vorjahr erreichten uns 8.4% mehr Hilferufe und es wurden 39% mehr Nachrichten bearbeitet.



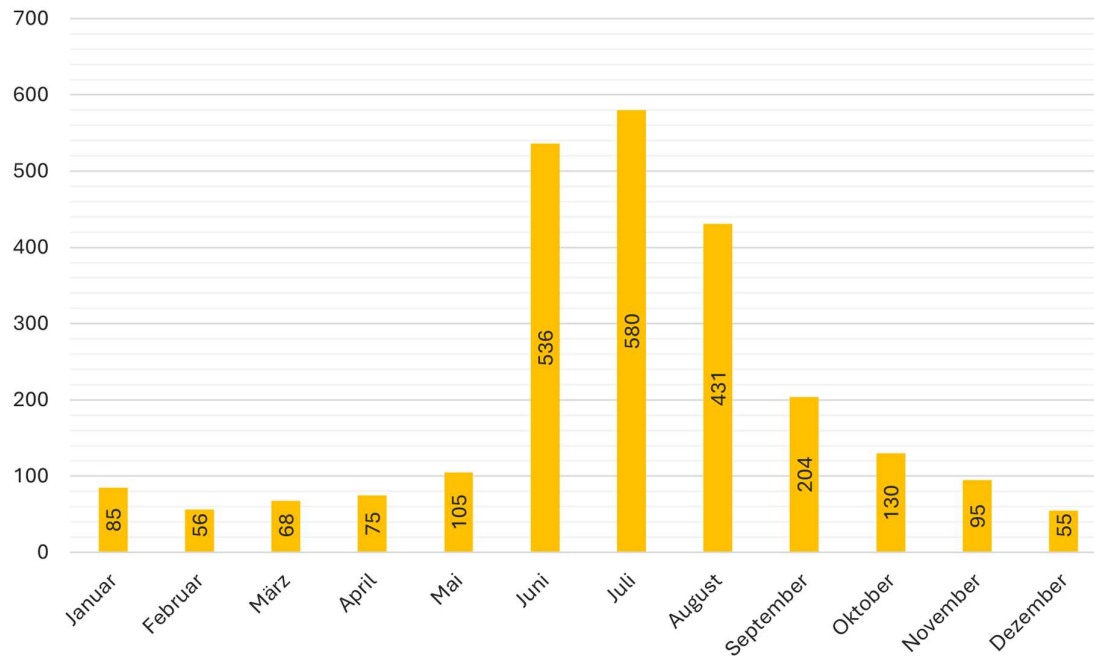
G: Entwicklung der Anzahl Anfragen an das Fledermausschutz-Nottelefon zwischen 2015 und 2025. Die vertikale schwarze Linie markiert den Übergang zu einer neuen Erfassungsmethode ab dem Jahr 2024. Bis 2023 wurde die Anzahl Anrufe, ab 2022 zusätzlich auch die Anzahl Nachrichten erfasst. Ab 2024 wurde die Anzahl der Hilferufe, der zusätzlich resultierenden telefonischen Anfragen, sowie der resultierenden Anfragen per Nachricht (Video/Foto) erfasst. Details zur Ermittlung ab 2024 im Fliesstext.

Der Betrieb des Fledermausschutz-Nottelefons und die Pflege der Fledermausfindlinge wird von der Stiftung Fledermausschutz mit der langjährigen Unterstützung durch den Zürcher Tierschutz und den Zoo Zürich sichergestellt. Weitere unterstützende Institutionen sind auf der letzten Seite dieses Berichtes aufgeführt.



Jahresverlauf der Hilferufe

Bei der Anzahl Anrufe pro Monat widerspiegelt sich das saisonal unterschiedliche Arbeitsaufkommen ebenfalls: während der Jungtiersaison im Sommer (Juni, Juli) verzeichnen wir besonders viele Anrufe (Diagramm H). Im Rekordmonat Juli erreichten uns 580 Hilferufe besorgter Personen, die eine Fledermaus in Not gefunden hatten und denen wir zielgerichtet und kompetent helfen konnten. Diese Spitzenzeiten der Arbeitsbelastung mit einem kleinen, gut ausgebildeten Kernteam abzufangen, bleibt eine der grössten Herausforderungen der Fledermauspflge.



H: Anzahl Hilferufe auf das Fledermausschutz-Nottelefon im Jahresverlauf.



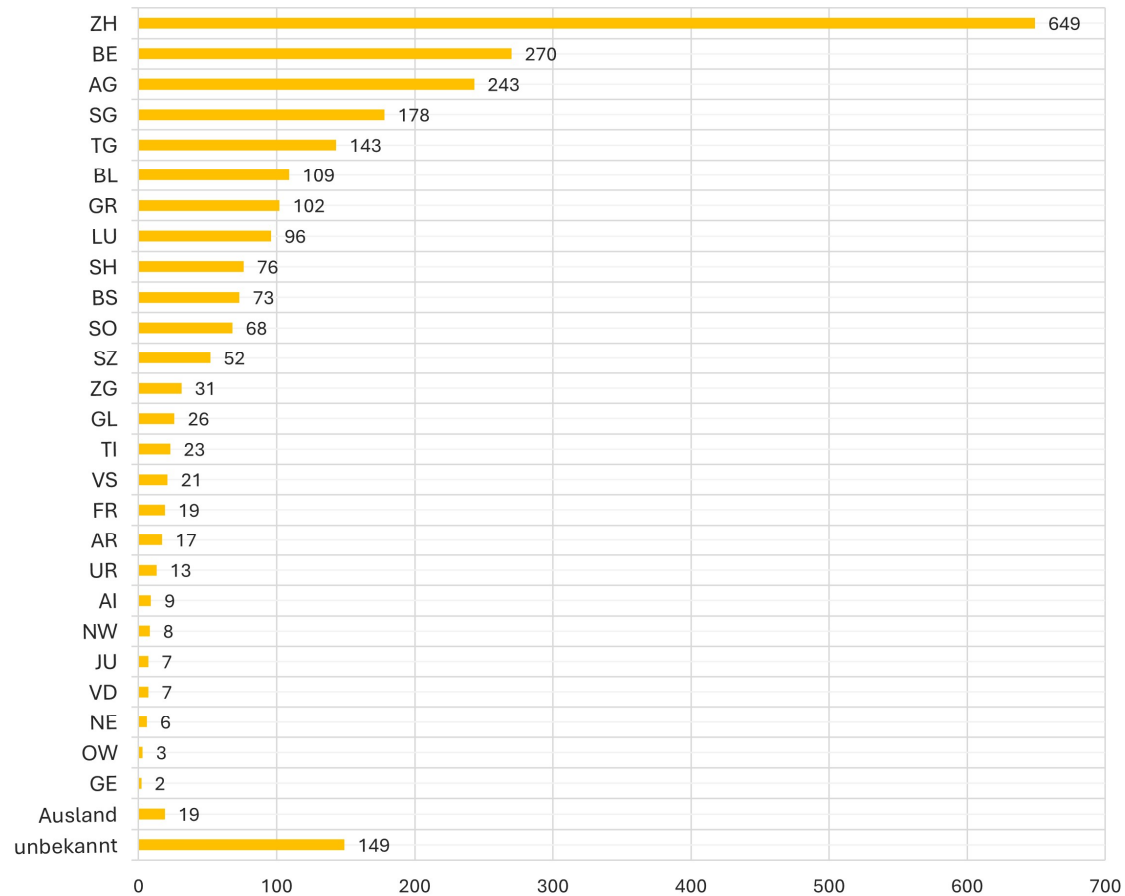
6: Jugendlicher Fledermauspflgling in der Notpflegestation. Eine erste Behaarung ist als Flaum bereits sichtbar.

7: Flüge gewordenes Jungtier (*Myotis sp.*) bei der Fütterung. Dieses Jungtier wurde nach Erwerben der Flugfähigkeit in die Natur entlassen.

Der Betrieb des Fledermausschutz-Nottelefon und die Pflege der Fledermausfindlinge wird von der Stiftung Fledermausschutz mit der langjährigen Unterstützung durch den Zürcher Tierschutz und den Zoo Zürich sichergestellt. Weitere unterstützende Institutionen sind auf der letzten Seite dieses Berichtes aufgeführt.

Kantonale Hilferufe-Statistik

Wie auch im Vorjahr erreichten uns die meisten Anfragen aus dem Kanton Zürich, in dem sich unsere Notpflegestation befindet (649 Hilferufe), gefolgt vom Kanton Bern (270 Hilferufe) und unserem Nachbarkanton Aargau (243 Hilferufe). Wir vermuten, dass abgesehen von der Besiedlungsdichte die Präsenz unserer Stiftung der Region Zürich und den umliegenden Kantonen die Anzahl der Anrufe beeinflusst. Zudem erhielten wir in diesem Jahr nicht nur Anrufe aus der Schweiz, sondern auch aus unseren direkten Nachbarländern sowie aus Spanien (Diagramm I).



I: Anzahl Hilferufe aus den jeweiligen Kantonen.



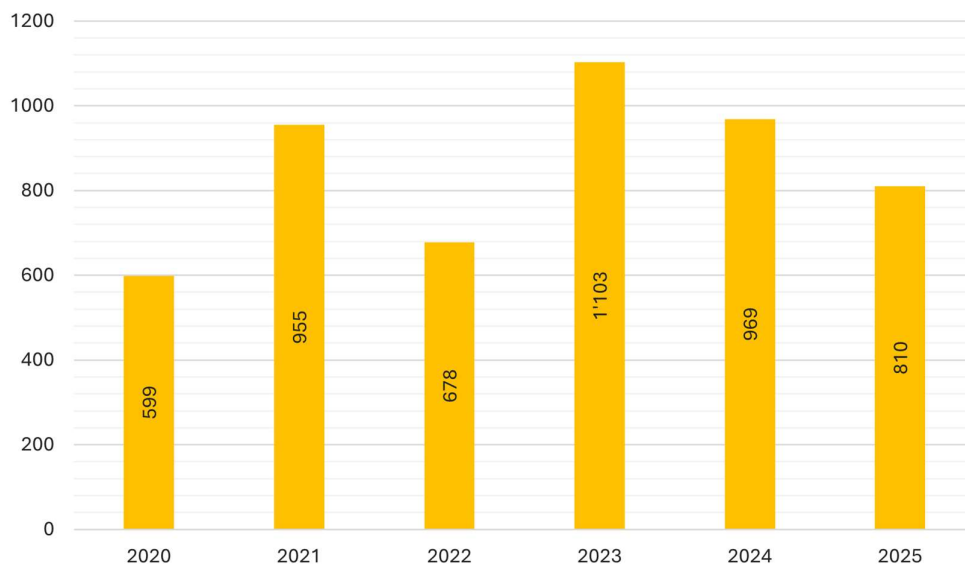
8: Drei Fledermaus-Pfleglinge bei der Fütterung in der Fledermaus-Notpflegestation. Viele Arten sind gut miteinander verträglich und können deshalb gemeinsam gehalten werden.

Der Betrieb des Fledermausschutz-Nottelefons und die Pflege der Fledermausfindlinge wird von der Stiftung Fledermausschutz mit der langjährigen Unterstützung durch den Zürcher Tierschutz und den Zoo Zürich sichergestellt. Weitere unterstützende Institutionen sind auf der letzten Seite dieses Berichtes aufgeführt.



Fledermaus-Expert*innentelefon

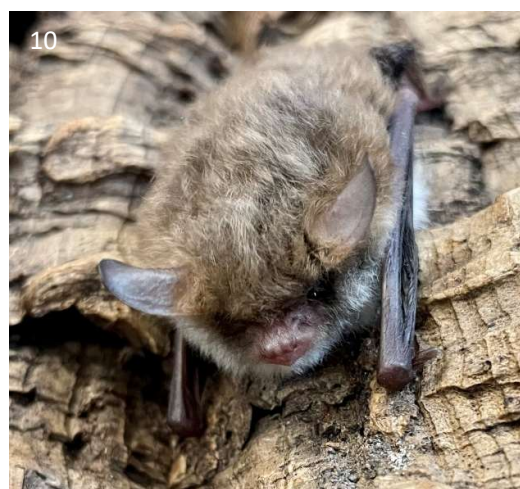
Das Expert*innentelefon der Stiftung Fledermausschutz dient externen Fledermaus-Notpflegestationen in der Schweiz sowie dem eigenen Team als zentrale Anlaufstelle für Fachfragen und komplizierte Fälle. Dieses rund um die Uhr besetzte Expert*innentelefon wird von Dr. med. vet. Katja Schönbächler und Tierpfleger Dominique Ziegler betreut. Im Jahr 2025 wurden rund 380 Anfragen per Anruf gelöst, sowie rund 430 Nachrichtenverläufe bearbeitet. Total verzeichneten wir rund 810 Anfragen an unser Expert*innentelefon.



J: Anzahl Kontaktaufnahmen mit dem Expert*innentelefon in den Jahren 2020 – 2025.



9: Kleiner Abendsegler (*Nyctalus leisleri*) bei der Fütterung.



10: Bartfledermaus (*Myotis mystacinus*) in der Fledermaus-Notpflegestation.

Der Betrieb des Fledermausschutz-Nottelefons und die Pflege der Fledermausfindlinge wird von der Stiftung Fledermausschutz mit der langjährigen Unterstützung durch den Zürcher Tierschutz und den Zoo Zürich sichergestellt. Weitere unterstützende Institutionen sind auf der letzten Seite dieses Berichtes aufgeführt.



Unser Team

Der Betrieb der Fledermaus-Notpflegestation, des Fledermausschutz-Nottelefon und des Expert*innen-Telefon werden von der Stiftung Fledermausschutz unter der fachkompetenten Leitung von Tierärztin Dr. med. vet. Katja Schönbächler, med. vet. Helen Jäggi und Tierpfleger Dominique Ziegler ermöglicht. Nur mithilfe des fleissigen Einsatzes unserer 26 ehrenamtlichen Fledermauspflegerinnen und den 9 Nottelefon-Betreibern können wir eine zeitnahe und kompetente Unterstützung gewährleisten – trotz wachsender Anzahl Hilferufe und Fledermauspflinglingen.

Verdankungen und Ausblick

Wir bedanken uns herzlich beim Zoo Zürich und dem Zürcher Tierschutz für die langjährige, geschätzte Zusammenarbeit und ihre grosszügige Unterstützung. Besonders erwähnen möchten wir auch die Kompanima – ihre Beteiligung ermöglichte uns wie bereits in vergangenen Jahren die Ausbildung weiterer Fledermaus-Pflegerinnen. Die Stiftung Farald von Wedekind und Fiorimonde Wedekind sowie die Willy und Margherit-Wölfli-Stiftung haben unsere Arbeit dieses Jahr erneut mit einem wertvollen Beitrag unterstützt.

Nur dank der oben erwähnten Unterstützenden sind die immensen Leistungen unseres Fledermausschutz-Nottelefon sowie der Fledermaus-Notpflegestation möglich – herzlichen Dank!

Erneut blicken wir stolz und dankbar auf ein spannendes, intensives und von Erfolg geprägtes Jahr zurück. Wir freuen uns auf die kommenden schönen Zeiten wie auch die Herausforderungen in der Fledermauspflge. Wir danken unserem gesamten Team, unseren Unterstützenden und allen Menschen, die sich für den Schutz der Fledermäuse in der Schweiz einsetzen!



11: Braunes Langohr (*Plecotus auritus*) in der Notpflegestation Zürich. Bild: Samuel Betschart

Der Betrieb des Fledermausschutz-Nottelefon und die Pflege der Fledermausfindlinge wird von der Stiftung Fledermausschutz mit der langjährigen Unterstützung durch den Zürcher Tierschutz und den Zoo Zürich sichergestellt. Weitere unterstützende Institutionen sind auf der letzten Seite dieses Berichtes aufgeführt.